

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Einzel-Exemplare für die künftigen Beile oder deren Raum für Halle u. Magd. ...

Preis des Heftes 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr ...

Nummer 296.

Halle, Freitag 18. Dezember 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-), Zweite (Illustrationen) Beilage und Landwirthschaftliche Mittheilungen.

An unsere Leser

richten wir im Hinblick auf den bevorstehenden Quartalschluss nicht nur die Bitte, für sich selbst ...

der um so härtere Rückschlag, welcher jener Erscheinung folgt, sind noch in Aller Gedächtnis. Man hat sie so oft erörtert und von allen Seiten beleuchtet, daß man glauben sollte, die theuer erkaupte Lehre werde wenigstens der jetzigen Generation nicht verloren sein.

Da sich nun in keinem Industriezweige der Entwicklung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse so deutlich wieder spiegelt, wie in der Eisenindustrie, so hatten die Erzeugung und der Verbrauch dieses wichtigsten Materials in der Zeit des stürzlichen Aufschwunges unseres Wirthschaftslebens ...

Table with 4 columns: Kalenderjahr, Deutschland, Großbritannien, Vereinigte Staaten. Rows for 1887, 1888, 1889, 1890.

Er giebt sich zunächst, daß dem ehemals bedeutendsten Produzenten von Hoheisen auf der Erde, Großbritannien, die anderen beiden hiernach in Betracht kommenden Länder immer näher gerückt sind, so wurde England darin im vorangehenden Jahre sogar von der nordamerikanischen Union übertraffen, eine Suprematie, welche sich letztere wohl nicht wieder nehmen lassen wird, wenn man die erhebliche Ausdehnung bezieht, welche der Eisenbau in den Vereinigten Staaten von Jahr zu Jahr nimmt.

Zur Verbreitung und Empfehlung unseres Blattes in Bekanntheit stehen Gratis-Nummern gerne in der Expedition zu Diensten; es bedarf dort nur der Anzeige, welche solche gesendet werden sollen.

Die Hoheisenproduktion in Tonnen.

Table with 4 columns: Kalenderjahr, Deutschland, Großbritannien, Vereinigte Staaten. Rows for 1867 to 1896.

Politik und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser empfing den Reichstagsabgeordneten von Heilbronn, welcher darauf auch mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückerstafel beehrt wurde. ...

Hochachtungsvoll Verlag, Redaktion und Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle, den 17. Dezember.

Die Hoheisenherzeugung Deutschlands, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten.

Der überaus schnelle Aufschwung des Wirthschaftsebens aller Länder zu Anfang der sechziger Jahre und

Für den Weihnachtsfest.

Literarisch-kritische Streiflichter von Wilhelm Ambros. Wer Bienen bringt, wird Seben etwas bringen. (Schluß.)

Daß es uns zeitlich gelangen, dem Goethe'schen Motto gerecht zu werden, welches wir diesen Streiflichtern voranzustellen, beweisen uns zu unserer Freude die mannigfachen Zuschriften aus unserer Leserkreise in Stadt und Land, deren Mehrzahl zugleich noch auf weitere Fortsetzungen dringt.

gabe für Erwachsene und die reifere Jugend ganz besonders herbeigehören wollen.

Für Frauen und Jungfrauen sei erwähnt die Anthologie von Dr. Robert König: Deutsches Frauenleben im Deutschen Liede (Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg; Preis in Original-Prachtband mit Goldschnitt 5 M.).

Was deutsche Dichter aller Zeiten je von unserer Frauen gelobt und gesungen, das finden wir hier in den allerbesten Proben zu einem hübsigen Strauß gebunden und zwar kein Material, was mehr in die heutigen 'Blüthen und Blätter', mit denen der Büchermarkt seit Otm's Zeiten leider überfluthet wird, sondern ein reiferer, daueriger von lebendigen Blumen. Er tangt zum grünen Laubbaum in jeder Hinsicht.

Für unsere künftigen Marinisten, die jetzt noch den Admiralstab im Torment tragen, sowie für Erwachsene, die sich für See und Seeleute, Seeschiffe und Flotte interessieren, giebt's kein so vortreffliches Gesänglein als

Für See, herausgegeben von v. Henk. (Verlagsanstalt und Druckerei A. G. vormalig S. F. Richter in Hamburg), welches in Lieferungen ergeht und mit jedem Heft immer neue Freunde gewinnt. Das Werk zeigt in seiner textlichen Bearbeitung von einer Sachkenntnis, wie sie nur wenigen zur Seite steht und erfüllt auch noch den uns ganz besonders sympathischen weiteren Zweck: in den weltlichen Volksthümlichen Verbindungen und Abhängigkeit zu wecken und zu erhalten für unsere junge und doch schon so herrlich sich entwickelnde Kriegsmarine.

Alle Politiker und solche, die es werden wollen, müssen an ein Buch aufmerksam gemacht werden, welches den Titel trägt:

Das Parlament in Wort und Bild. (Gedstein's Verlags-Anstalt in Berlin W.).

Das Werk bedarf bezüglich seiner Tendenz keines Commentars, bezüglich der Ausführung derselben in Wort und Bild nun, soweit es jetzt schon vorliegt, gesagt sein, daß dieselbe eine in jeder Hinsicht gelungene sei.

Der Vordersatz für Kunstgewerbe (Verlag von F. Hoffmann in Stuttgart, in Monatsheften je 1.20 M.) bietet eine überaus reiche Fundgrube dar für alle, welche diesem schönen Beruf sich widmen wollen und schon gewidmet haben. Wir finden hier mit lobenswerthem Fleiße die Formensätze in den besten Illustrationen zusammengefaßt, welche die Fachliteratur und die Zeitschriften des Auslandes publicirten. Zum Auf- und Ausbau einer eigenen charakteristischen Kunstrichtung, an der es zeitiger je leider unserer Zeitpoche fehlte, will das Werk in erster Linie beitragen und natürlich die Leistungen, die uns zeitlich vorliegen, geben alle Garantie des Gelingens. Mit gleichem Lob ist der in denselben Verlag erschienenen 'Decorativen Vorbilder' gedacht.

Die Fachträger des Evangeliums von Hans Tharau. (Verlag der deutschen evangel. Buch- und Trachten-Gesellschaft in Berlin. Preis 2.40 M.)

Aus einer alten Chronik schildert der durch Novellen ähnelnder Art überaus genüßig bekannte Autor in vorliegendem Buche die Geschichte und Geschichte der Waldenburger Kirche. Kern und Stern der Schilderung rühmte Wohnorte an uns in Bezug der bevorstehenden Kämpfe und fürten unsere Glaubensstreue!

Das neue Buch der Natur. Von A. v. Schweigger-Lerchenfeld. (Verlag von A. Hartleben in Wien, Die Lieferung nur 50 S.)

Die uns vor Kurzem zugegangenen Fortsetzungen dieses schönen Lieferswerkes, das im Ganzen ca. 400 Illustrationen, darunter zahlreiche Vollblätter, enthalten soll, zeigen wie ihre Vorgänger, daß der Autor das ihm gestellte Ziel sicherlich erreichen und in seinem Werk eine der gelungensten naturwissenschaftlichen Publikationen darbieten wird. Es ist unmöglich, auf Bilder oder Text auch nur eines Textes an dieser Stelle mit der kritischen Gründlichkeit, die sie in Fachblättern beanspruchen dürfen, einzugehen und so bedauerlich ist uns auf eine warme Empfehlung. Sie kommt aus gutem Willen und soll bei den folgenden Lieferungen wiederholt werden!

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt mit der landw. Beilage 18 Seiten.



...denn, wenn auf den Untergrund dieser Kunstproduktion einzuwirken...

...die Kunstwerke des Meisters sind nicht nur als Kunstwerke...

...die Kunstwerke des Meisters sind nicht nur als Kunstwerke...

...die Kunstwerke des Meisters sind nicht nur als Kunstwerke...

...die Kunstwerke des Meisters sind nicht nur als Kunstwerke...

...die Kunstwerke des Meisters sind nicht nur als Kunstwerke...

...die Kunstwerke des Meisters sind nicht nur als Kunstwerke...

...sollen Zeitraum des Vorjahres sich auf 69,000,000 belief, so ist...

Städtisches Museum.

Die Vorläufe des Jahreswechsels sind für das städtische Museum...

...die Vorläufe des Jahreswechsels sind für das städtische Museum...

...die Vorläufe des Jahreswechsels sind für das städtische Museum...

...die Vorläufe des Jahreswechsels sind für das städtische Museum...

...die Vorläufe des Jahreswechsels sind für das städtische Museum...

...die Vorläufe des Jahreswechsels sind für das städtische Museum...

Aktienkurse. Die Aktienkurse sind im Allgemeinen...

Industrie, Handel und Finanzen. Die Industrie...

Verkehr. Der Verkehr ist im Allgemeinen...

Wetter. Das Wetter ist im Allgemeinen...

Neueste Nachrichten und Depeschen. Die neuesten Nachrichten...

Wien, 16. Dez. Die Konstitution des Erzherzogs...

Wien, 17. Dez. Die Konstitution des Erzherzogs...

Weihnachts-Ansverkauf dauert ununterbrochen bis zum 24. Dezember.

...dauret ununterbrochen bis zum 24. Dezember. ... (Saale), Geschäftshaus für Manufaktur- und Mode-Waaren.

Heiligtags-Verhandlungen.

(142. Sitzung vom 16. Dezember 11 Uhr.)

(Schluß aus der ersten Ausgabe.)

Abg. Schaubert (Demokrat): Württemberg wird sich gegen die Positionen... Die Abnahme der Position über die, welche er die Regierung bitten, die Bürger bei der Steuer niedriger einzuschließen.

Abg. Nidder (Soz.): Stellungnahme für die Position, nur mit festgestellten, daß nicht alle Klaffen gegen diese seien. Die Regierung müßte erwidern werden, damit der Ratium sich demerke, nur weil der Wein zu theuer war, habe in Bezug der Weinsteueränderung zugekommen.

Abg. von Kardorff (Reichsp.): Nach der Verabreichung des Gesetzes, in welchem er wünscht, daß der Reichstag die Beschlüsse nicht nur entziehen können.

Abg. von Kardorff (Reichsp.): Nach der Verabreichung des Gesetzes, in welchem er wünscht, daß der Reichstag die Beschlüsse nicht nur entziehen können.

Abg. von Kardorff (Reichsp.): Nach der Verabreichung des Gesetzes, in welchem er wünscht, daß der Reichstag die Beschlüsse nicht nur entziehen können.

Abg. von Kardorff (Reichsp.): Nach der Verabreichung des Gesetzes, in welchem er wünscht, daß der Reichstag die Beschlüsse nicht nur entziehen können.

und 3500000... gebot. Deshalb wird die Papierindustrie wohl nicht so schnell zu Grunde gehen. Das Jahr 1890 ist aber sehr wohl fruchtbar. Die kaiserliche Hoflieferantenschaft magdlo ist ihm Konkurrenz, daß eine schwere Schädigung entstehen mag für die deutsche Papierindustrie, welche aus demselben unter ähnlichen Bedingungen arbeite, weil in Deutschland noch die Sommerarbeiten bestanden, die hier und verlorten ist. So bin aber überaus, daß Deutschland dieses Zugeländnis gelehrt hat; ich kann meinerseits bestätigen, daß die Regierung mit großer Sachkenntnis und unter Befragung aller möglichen Sachverständigen vorgegangen ist.

Abg. von Kardorff (Reichsp.): Wenn man mit den Holzversteuern warten möchte, bis die Vertheilung selbst damit einverstanden sind, dann kommt man niemals dazu. Die Regierung hat hier die Exportinteressen der Papierindustrie und die der Allgemeinheit vorgekommen.

Die Abg. von Kardorff, Klemm und von Kardorff erklärten, daß der Standpunkt des Abg. von Kardorff dem von Kardorff zum Vortrage gerichtet, nicht aber der Standpunkt, die nach die Hauptpunkte ist. Die Aufhebung der Eisenölle habe sich bald als ein Fehler erwiesen.

Abg. von Kardorff (Reichsp.): Die Aufhebung der Eisenölle läßt sich mit dem Vertheilungsbüchlein jetzt gar nicht vergleichen; ein solcher Vergleich ist eine Uebersetzung, die die Regierung über sich ergehen lassen kann. Demnach würden die Eisenölle autonom aufzuheben, heute ermöglichen wir untere Hände unter der Vertheilung, daß im Interesse des Exports unserer Industrie die Höhe in den Vertheilungstabellen herabgesetzt wird.

Abg. von Kardorff (Reichsp.): Also deshalb mag die Bundesversammlung die großen Doler bringen, um die Maßregeln der Industrie zu erweitern.

Der Hofrat von Döhlen soll von 30 auf 25,50 A. ernannt werden.

Abg. von Kardorff (Reichsp.): Nach der Verabreichung des Gesetzes, in welchem er wünscht, daß der Reichstag die Beschlüsse nicht nur entziehen können.

Abg. von Kardorff (Reichsp.): Nach der Verabreichung des Gesetzes, in welchem er wünscht, daß der Reichstag die Beschlüsse nicht nur entziehen können.

Bei dem Tarif für Oesterreich und zwar bei den Eisenölen... Abg. Graf Wrisberg: daß unter Export zu begehrt sei, daß ein einziger Bedienung 700000 Hk. Eisen nach Oesterreich verkauft habe, wie durch Döhlen behauptet. Mehreres hätten die Zollernmännchen Oesterreich gar keine erhebliche Bedienung, da es aber die Oesterreich der Balaun um 10 Prozent die vollständig wirksameres mehr.

Stand und Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle für 1890/91.

Im Stadtkonvent fanden im Jahresbericht 1890/91: 212 Abend- und 34 Nachmittagsbesprechungen, sowie ein großes Fest, an welchem 247 Vereinskassen teilnahmen; dieselben zerfielen in 137 Schachvereine, 109 Gymnastikvereine und 20 Sportvereine. Unter den Vereinskassen waren 152 im Abonnement, 68 außer Abonnement und 2 Sondervereine. Der Bericht war in der Sitzung am 11. Dezember 1891 im Stadtkonvent vorgelesen. Die Verhandlung der Gemeinde-Angelegenheiten fand am 11. Dezember 1891 im Stadtkonvent statt. Die Verhandlung der Gemeinde-Angelegenheiten fand am 11. Dezember 1891 im Stadtkonvent statt.

Die Gemeindeverwaltung. Die nach § 19 der Städteordnung angelegte Liste von 684 stimmfähige Bürger nach dem Standortgesetz vom 1. November 1890: 35 111, nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890: 101 401, demnach die durchschnittliche Zunahme pro Monat 624, und somit am Ende des Jahres 1890 nur 101 920. Im großen und ganzen sind die Geburten und Sterbefälle verhältnißmäßig während der vergangenen Jahres als sehr gleichmäßig zu bezeichnen; eine um so erfreuliche Tatsache, als während der Monate Dezember 1889 und Januar und

Aus dem Munde der Frau von Sternan selbst konnte ich hier erfahren, daß die Dinge, welche ihr Gemüth zu tragen pflegte, sich im Nachhinein nicht vorzufinden. „So mag er sie verloren haben.“ meinte jetzt der Assessor. „Wenigstens regte sich kein Verdacht gegen die Entveder der Leiche, deren Gerichtszeit jeden Augenblick anstößt.“

„Alles ausgegeben, verheiratet und werthgeschätzter Herr Assessor.“ fing der Major wieder an, „allein unter solchen Umständen liegt doch auch der Gedanke an einen Raubmord nahe.“

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg und Gisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg.
 Halle a. S.
 Gegenüber der Post.
 Ruhe des Lesers und der Klüftler.

Hotel ersten Ranges.
 1703 L. Achatstelzer.

Hotel zum Kronprinz.
 Halle a. S.
 Nähe des Marktes.
 Götterwagen am Bahnhof.

Gaus ersten Ranges.
 Gewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung.

Halle a. S.

Hotel goldene Kugel.

Wächst gelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof.
 durch Herrn Dr. Dentzsch verbessert
 Besitzer Paul Weisswange,
 langjähriger Inhaber der Tredener
 Verhältnisse.

Renelt's
 Deutsches Sekt-Haus.
 gr. Ulrichstr. 38. Fernr. 581.
 Beste Weinsquelle für prima
 halt. u. hochf. Auker
 u. Delikatessen-Sommer. Täglich
 frische Salaten in Champagner-
 u. Sekt. Alle Delikatessen
 der Saison.

Größe, gewählte Delikatessen
 Diners u. Soupers sind
 deutschen, engl. u. französischen
 Geschmack. Salte nach den ge-
 wöhnlichen u. fremden Ver-
 richtungen ganz genau.
 Nummer 1. Kammerpreis 1.70.
 Telegr.-Adr. „Austerevent.“

Grün's Wein-Restaurant.
 Halle a. S., Rathhausgasse 8.
 Weinrenomirter Weinrestaurant.
 Alle Delikatessen der Saison. — Diners
 u. Soupers, sowie gewählte Speisefarte.
 Täglich frische Austern.
 Inhaber: **W. Pörtzel.**

Zum Bacchus.
 Auf-Heimung elektr. Beleuchtung.
Gr. Märkerstraße 27.
 Vice-Rang vom Markt.



Salons für Familien.
 Halle a. S., Gr. Märkerstr. 50.
Weinrestaurant I. Ranges.
 Mittagslohn 1.50 im Abon. 1.25.
 Es wird englisch, französisch u.
 holländisch gesprochen.
 Weinrenomirter u. ausgezeichnet.
Fritz Marahrens.

Hotel z. gold. Hirsch
 in Victoria-Theater u. Gartenrestaurant,
 3 Minuten v. d. Bahn, Fernr. 61.
 Der Wein ist ausgezeichnet u. reichhaltig.
 Fremdenzimmer von 1.40 an.
 Fernsprecher 254.
C. Crone,
 früherer Hotel-Chef.

Neul Hotel du Nord.
 Leipzigerstr. 55, nächst dem Bahnhof.
 Gaus ersten Ranges. Sehr elegant
 ausgestattet. Elektrische Beleuchtung.
 Central-Warmwasserheizung. Nähere
 Preisliste.
Carl Witte.

Hotel u. Restaurant, Wettiner Hof
 Besitzer Hermann Voigt,
 Halle a. S., Magdeburgerstraße 1 d.
 Zimmer zu soliden Preisen.
 In nächster Nähe des Central-Bahn-
 hofs und der Königl. Klüftler.
 Fernsprecher-Verbindung nach
 allen Richtungen.

Weinhandlung und Weinsteube
Hugo Grotius,
 Mittelstraße Nr. 9.
 Reine Naturweine von 60 4 an, sowie
 Hotel-, Rhein-, Bordeaux- und Mos-
 deimal-Weine, unter sucht und
 deputadler von dem berühmten We-
 rthe-Güterer Dr. W. H. v. d. Rhein

W. Assmann's
 Hamburger Frühstücks-Zimmer,
 große Marktstraße 27.
 Unvergleichlich billige Speisefarte.
 Etwas u. Getränke vorzüglich frisch,
 da Defectschicklichkeit nicht.
 H. Wier und Weine.

Brolschneider's Hotel
 (früher „Zähringer Hof“)
 In nächster Nähe des Bahnhofs,
 Fremdenzimmer neu hergestellte Resonanz-
 räume.
 Besondere eingericht. Fremdenzimmer.
Brolschneider.
 Hallescher Bahnhof des „Wiener
 Cafes“, Kofstr.

Malkasten für Kinder
 In nur vorzüglicher Waare, Colorisfarbe,
 Bogen, Bomben empfiehlt
Maucrass 3.

H. Bretschneider,
 Vorlagenhefte, Schreiben, weiße Zeichen-
 Bomben, Bomben empfiehlt
H. Bretschneider.

Reimer & Kretschmer,
Ofen- u. Eisen-Kurzwaaren-Handlung
 Untere Leipzigerstr. 15 Halle a. S. Untere Leipzigerstr. 15
 empfahlen
 als passende Weihnachtsgeschenke ihr reichhaltiges Lager in:
**Ofenvorsetzern, Kohlenkasten, Feuergrüth- und Schirm-
 ständen, Ofenschirmen,**
 f. Holzwaaren wie:
**Cabaretmenagen, Theebretter, Butter- und Käseglocken,
 Brodteller, Servirtische, ferner**
**Reibemaschinen, Fleischhackmaschinen, Wringmaschinen, Mangel-
 maschinen, Waschmaschinen, Petroleumkocher,**
Tafelwaagen, Familienwaagen.
Solinger Stahlwaaren von
J. A. Henckels.
**Christbaumschmuck, Christbaumständer,
 Schlittschuhe,**
**Vogelkäfige, Speiseschränken, Goldcassetten,
 Handwerkskasten, Laubsägekasten,
 Messingkessel, Messingmüser, Platten, Tischglocken,
 Salon-Wandleucher etc. etc.**
Kinderschiffen. Garderobeständer.

**Möbel-, Spiegel- und
 Polsterwaaren-Magazin**
 von
G. Schaible,
Gr. Märkerstraße 27, früher Herr A. Heidenreich,
 empfiehlt sein großes Lager von selbsthergestellten
Möbeln und Polsterwaaren in allen Holzarten.
 Große Auswahl von passenden Weihnachtsgeschenken.

Alte berühmte
Specialitäten
 von
A. Krantz Nachf.
 gr. Steinstrasse 11.
**Vanille-Mandeln,
 Confecte,
 Makronen,
 Lebkuchen in Schachteln u. Packeten,
 Baum-Confect,
 Katzen-Zungen-Chocolade,
 Knall-Bonbons**
 in stets frischer Waare und
 unübertroffener Qualität.
A. Krantz Nachf.

Bekanntmachung.
 Wer irgend ein Instrument
 oder Musikwerk I. Qualität mit
 garantirt gutem reinen Tone zu
 kaufen wünscht, wende sich hier
 an die renomirte
Gustav Uhlig,
 Halle a. S.,
 Untere Seidenstr.
 (früher Kager), Oran. Seidenstr.
 oder gegenüber
 Musikwerke.
 Gebründet 1869.
 Alle Instrumente stehen Feder-
 mann frei zur Ansicht.
 (Preisliste gratis.)
 Umtausch jederzeit gestattet.
 D. D.

Jugendschriften, Klassiker, Prachtwerke
 zu allen Preisen bei
Tausch & Grosse.

Pr. B.-V.
 Die ersuchen diejenigen Mitglieder, welche unter den festgesetzten Be-
 dingungen Karten für den Abend des hiesigen Galtbitters am die 2. Hälfte
 der Spielzeit 1891/92 wünschten, ihren Bedarf bis zum 31. d. Mts., — sofern
 sie einen Herrn Vertrauensmann zugewählt sind, bei diesem andernfalls nur
 schriftlich mit Wohnungsangabe unmittelbar bei dem Vorstande, Friedrichstr.
 13 — anzumelden.
 Es werden nur Karten beauftragt an I. Hans, Waisen, Markt, II. Rang
 Soperstraße und II. Rang Sinterstraße.
 Halle, den 15. Dezember 1891.
Der Vorstand.

Gesang u. Italienisch
 Emilie von Colln,
 Concertsängerin, Weidenplan 3c.
 Sprechst. 4-5 Uhr. (2861)
 Mein Lager von
**Baumwollsaatkuchen-
 Mehl,
 Erdnusskuchen-Mehl,
 Palmkern-Mehl und
 Fleischfettmehl**
 hat die bei Bedarf bestens empfohlen.
Ernst Voigt,
 gr. Klausstraße 22 und

Gegründet
1878.

Franz Traeger,

Forsprocher
No. 500.

Weingrosshandlung, Hannische-Strasse 24 (am alten Markt),

empfeht zum bevorzugensten Preise sein großes Lager reingehaltener und gut gelagerter
Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine, süsse und herbe Ungar-Weine,
Spanische und Portug. Weine, wie Portwein, Sherry, Madeira,
Malaga etc., Griechische Weine, als Camarite, Vino Santo, Misistra,
Samos etc., Deutsche Schaumweine aus den renomirtesten Cektellereien,
wie Mathens Müller, Kloss & Förster, Burgeff & Co., Söhnlein & Co. etc.,
Französische Champagner von Pommery & Greno, Heidsieck & Co.,
Charles Heidsieck, Mercier & Co. etc., Acht importirte Rums und
Arracs, Französische Cognacs von Moulton, Martell, Hennessy etc.,
Feinste Düsseldorfer Punsch-Essenzen.

N. B. Säumliche Weine und Spirituosen werden auch in folgenden Verkaufsstellen an
Originalpreisen abgegeben:
Franz Traeger's Filiale, Geißeustraße 26/27,
Fr. Eichenberg's Weinrestaurant, Leibnizstraße 11,
Roskoden & Co., gr. Steinstraße 26.

Concordia-Theater.

Auf vielseitiges Verlangen:
Täglich Auftreten der Herren Gebr. Schwarz
als Parodisten eines berühmten Variete-Programms, u. A. als:
Ringlampf-Parodisten,
sowie Auftreten des berühmten Künstler-Ensembles.
Nur bis 20. Dezember.
Die Direction.

Spezial-Spielwaaren-Handlung

von Carl Zeidler, Töpferplan 11, am Leipziger Thurm,
(nicht Hauptstadt)
Anstellung erste Etage
empfeht alle Neuheiten in Puppen und Spielwaaren, Spielzeug, größtes
Lager in Stuttgart und vielen Metallwaaren, Gemüthswaaren
von 30 u. a. Aquariums, Zecarimus, Zuffe u. und Zuffenarten,
Muscheln, Fischelien, Fischelien und -Eier, elegante Vasen und
Papierelinge, Ender etc. zur billigen Preisstellung.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich als ein für Jedermann passendes und willkommenes
Präsent die von mir hier eingeführt und so beliebt gewordenen
Französischen Delikatesskörbe
mit den feinsten Delikatessen, wie: Pasteten, Caviar,
Sardinen, Lachs, feine Würste, Käse, Pickles, Ge-
müse-Conserven, Früchte, Liqueure, Weine, Cham-
pagner, Bisquit, Chokolade, Cacao, Thee etc. gefüllt,
in elegantester Ausstattung, von 5-80 Mark. Dieselben sind auch
zum Versand geeignet. Gefällige Ordres hierauf bitte ich mir mög-
lichst frühzeitig zugehen zu lassen.

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.

Das älteste und größte Blatt Anhalts
ist die

Cöthen'sche Zeitung.

Centblatt für ganz Anhalt.
Amtliches Blatt für den Cöthener Kreis.
Telephon-Anschluß Nr. 20.

Die in ihrem 123. Jahrgang stehende „Cöthen'sche
Zeitung“ liefert, unterstützt von gediegenen Mitarbeitern und
schräglichen Correspondenten in und um Anhalt, vielfertigen
und gewissen Inhalt und bringt neben der reichhaltigen
Zusammensetzung der wichtigsten politischen Ereignisse regelmäßig
Sonderausgaben und Extrablätter, außerdem wöchentlich noch
ein laudes Heft. Sieht Sonderblatt u. eine Anhalt-Zeitung.
Beilage. Die „Cöthen'sche Zeitung“ vertritt nicht nur die
vollständigsten Nachrichten der Anhalt, sondern liefert, die
Cöthener Marktberichte, die neuen Mandenburger Pro-
ducten- und Waarenpreise und die Börsencourse. Die aus-
föhrlich gehalten und übersichtlich geordnete, billigen

Inserate
finden in der in ganz Anhalt und weit darüber hinaus ge-
lesenen, oft benutzten, einflussreichen „Cöthen'schen Zeitung“
wirkungsvolle Verbreitung.
An fast allen Städten und Ortschaften in und um An-
halt gelangt die „Cöthen'sche Zeitung“ schon am Nachmittags,
häufig am Abend der Ausgabe in die Hände der Abonnenten.
Werbekommunen gratis und franco.

Gerichtlicher Anverkauf.

Die zur C. Lucke & Co. sehen Auktionsfirma von hier ge-
hörigen Waarenbestände, bestehend aus:
**Herren- u. Damen-Stiefeln,
Stiefelletten, Knaben- und Mädchenschuhen,**
sollen von Freitag, den 18. ds. Mo. ab im Geschäftshaus, Leipziger-
straße 6, Vormittags 9-12, Nachmittags 3-7 zu sehr billigen
Preisen anverkauft werden.
Jule u. S. den 17. Dezember 1891. [3693]
Franz Krug,
Auktions-Schreiber.

Zu offeriren, bäre und liefern unter
Garantie, gebe auf Probe

Dampföpel,
Locomotiven,
Dampfdruckmaschinen
u. Siffen, Schlägen u. Drehtrommeln



1.-2.- u. 3-schar. Pflüge,
von denen besogen:
Der Obermann, Schindl-Neßien
Der Dom-Pächter, Richter-Bläser
9 Pflüge.
Der Obermann Noth 12 Pflüge.
Der Antares, Schindl-Gebel
11 Pflüge.
Der Rittergut, Sauerlich-Größlein
10 Pflüge.
Der Geold, Schindlburg 13 Pflüge.
Derren Sauerlich, Schindl-Größlein
56 Pflüge.
Der Rittergut, Sauerlich-Größlein
30 Pflüge.
Der H. Richter-Bläser 60 Pflüge.
Der Obermann, Sauerlich-Größlein
10 Pflüge.
Guter Dampf billig
Neue beste
Krümmen-Erge,
mit welcher ein Geblase die Leistung
von fünf u. Gebläsen giebt.
Walzen,
Stängel, Combrige, Grosst, Grosst-
Combrige, combr. Combr.
Sämaschinen,
Reifen u. Weidst, Pflö, Schöp-
lad u. Schaufel, Schlem. Specialität
seit 1864.



Kartoffelgrabemaschinen
die besten, bewährten, mit vorzüglichsten
Zusammenf.
Göpel - Dreschmaschinen,
Sämaschinen, Trommeln u. Schindl-
Schrotmühlen,
Futter-, Häckselmaschin
von 50 bis 200 Mt.
Alw. Taatz, Halle a. S.,
Gen.-Verw.
Agenten u. Vertreter gesucht

Wagen
Freitag Abend 7.
frische hausfrachtene
Wurst bei
Gust. Friedrich, Bäcker.
Böllberg
C. Kurzhaus, Cafe-Garten.
Freitag
Schlachtfest.

Für Rettung von Trunksucht!
16-jährige, Stenung nach 16-
jähriger unheilbarer Wirthschaft
vollständigen kranken Wirthschaft,
mit, auch ohne Vorwissen, auf
Sämaschinen, keine Bewusstlosigkeit,
unter Garantie. Proben sind 30 Mt.
in Weinflaschen beizuliegen. [3607]
„Privatanstalt Villa Chris-
tina bei Säckingen, Baden.“

Rüben-Saft
offert in Vollen [3658]
Gustav Kanzer, Weinburg,
Sackingen. [3658]
Sackingen, am besten gefucht.

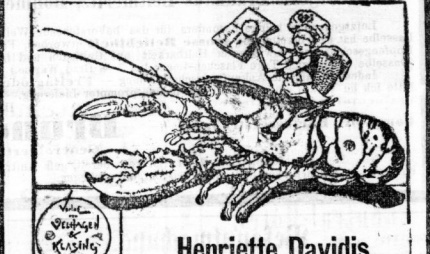


Bazar für Herren
von
Herm. Oetting,
Halle a/S,
gr. Ulrichstr. 56 (Café Peter),
Schlafrocke,
Haus-Jaquets
in prachtvollen, weichen Stoffen
und vornehmster Ausführung

Weihnachts - Geschenke

empfehle ich in großer Auswahl
ff. Bonbonieren und Attrapen,
ff. deutsche, franz., holländ. u. russ. Liqueure,
ff. chin. und russ. Thee's,
ff. Chocodolen in eleganter Verpackung,
echt Düsseldorfer Punsch-Essenzen,
alten Rum, Arac, Cognac,
echt engl. Bisquits und Cakes.

A. Krantz Nachfl.,
Grosse Steinstrasse 11.



Henriette Davidis
praktisches Kochbuch. 31. Aufl.
mit über 1900 selbstgeprüften Recepten ist das nützlichste
Festgeschenk für Hausfrauen u. Junge Mädchen.
Kochbuch hat sich den Ruf eines Winter-
Lektüres erworben; anerkannte Vorzüge
besitzen: Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparamkeit.
Preis: Brochüre 3 Mt. 50 Pf., solid u. elegant geb. 4 Mt. 50 Pf.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 3446



W. Freusser,
Uhrmacher,
Rathhausgasse 13. Rathhausgasse 13.
empfeht sein reichhaltiges Lager von
Taschenuhren in Gold, Silber
und Messal, [3602]
**Regulatoren, Stand-, Wand- u.
Weekuren**
aller Art zu den billigsten Preisen. Garantie
2 Jahre. Reparaturen an Uhren und Musik-
werken werden schnell und billigst ausgeföhrt.



F. Eschke
empfeht als vorzügliches Weihnachtsgeschenk:
echte Wiener Merischaner- und Bernsteinspigen
in bester Qualität, Tabakspfeifen, Spazierstöcke mit feinen Gläs-
bringriffen, Eisenbeinfischer, Eisenbeschmuckstücke
und diverse Gegenstände in Eisen.
Dauerhafte Lederwaaren: feine
Album, Rauchfische, Biersevice, feine
Cigarren-Etuis, Rauchservice, Hampen,
Portemonnaies, Tabakkasten, Liqueurschränke,
Briefkasten, Schreibzeuge, Bleistifte,
Coversachen, Cigarren-, Abschneider, Schokolade,
Visites, Aeschenbecher, Feuerzeuge
etc. etc.
in größter Auswahl bei billigster Preisstellung. [3649]

N. Sing-Ak. Freitag 6 Uhr ganzer Chor, Volkslieder. Mehr
neuer Mitlieder willkommen. 5, 1. [3630]



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Oekonomierath S. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Ueber die Nothwendigkeit der getrennten Garantie im Futtermittelhandel.

Von Professor A. Emmerling.

Seit ungefähr 15 Jahren ist der Handel mit Futtermitteln dem Beispiel des Düngerhandels gefolgt und hat den Verkauf nach garantirten Gehalten eingeführt. Es war dies der erste Schritt, welchen der Handel that, um die wissenschaftlich längst begründete Thatsache anzuerkennen, daß der Gewinn, welcher in einer Wirthschaft durch die Anwendung der käuflichen Kraftfuttermittel erzielt wird, auf dem Gehalt der letzteren an den einzelnen Nährstoffen, insbesondere an Protein, Fett, stickstofffreien Extractstoffen (Kohlenhydrat) beruht.

Es ist erstaunlich, wie lange Zeit nothwendig war, bis diese unumstößliche Thatsache zu einer allgemeinen Anerkennung gelangte, obgleich die seitens der Vertreter der Landwirthschaft gemachten Forderungen von sehr bescheidener Natur waren, da man sich mit der Rechnung nach Rohnährstoffen begnügte, wo es eigentlich auf verdauliche Nährstoffe ankam. Nur langsam paßte sich der Handel den Erkenntnissen der neueren Fütterungslehre an, also z. B. der Thatsache, daß die Erhöhung des Milchertrags in Folge der Verfütterung von Palmkuchen nicht auf einer unerklärlichen, wunderbaren Eigenschaft der letzteren beruht, sondern auf deren Gehalten an Protein und Fett und daß sich die Palmkuchen in dieser Hinsicht durch andere Materialien, welche auch Protein und Fett enthalten, ersetzen lassen.

Die Einführung der Garantie wurde von vorn herein dadurch erleichtert, daß man, ohne im Besitz strenger Beweise für die Richtigkeit einer solchen Annahme zu sein, den Geldwerth, (nicht zu verwechseln mit wirthschaftlichem Werth) des Proteins und Fettes als gleich annahm und von den Kohlenhydraten, wenigstens in den protein- und fettreicheren Futtermitteln, meist ganz ablah. Denn letztere Futtermittel, wie Raps-, Erdnuß-, Baumwollsaatkuchen zc., werden ja in den meisten Wirthschaften dazu verwendet, um die aufgespeicherten, der Produktion auf eigenem Boden entstammenden Vorräthe an kohlenhydratreichem Futter (Wiesenheu, Stroh, Rüben zc.) durch Zugabe des fehlenden Proteins und Fettes zu einem wirklichen Produktionsfutter zu gestalten und hierdurch die Rentabilität der werthvollen Viehhaltung zu sichern. In vielen Fällen würde der Landwirth seinen Zweck leichter erreichen, wenn die Kraftfuttermittel gar kein Kohlenhydrat enthielten. Da sie nun aber einmal in denselben vorhanden, sucht sich die Praxis mit ihnen abzufinden, oder auch aus der Noth eine Tugend zu machen und solchen noch einigen Nutzen abzugewinnen, ohne aber diese Stoffe als wirkliche Werthstoffe anzuerkennen und Geld dafür ausgeben zu wollen. Für die stärkemehlreichen Kleie- und Körnerarten liegt die Frage allerdings anders, doch beziehen wir uns hier vorläufig nur auf die protein- und fettreicheren Kraftfuttermittel. Durch die Gleichstellung von Protein und Fett war auch die Schwierigkeit der Berechnung, z. B. in Entschädigungsfällen überwunden, da sich der Werth von

1 Pfd. Protein gleich dem von 1 Pfd. Fett leicht ergab indem man die garantirten Gehalte beider Nährstoffe summirte und mit der Summe in den Centnerpreis dividirte. Wenn z. B. in Erdnußkuchen garantirt wäre 46 pCt Protein und 7 pCt. Fett bei einem Preis von 7,40 Mk per Ctr., so würde 1 Pfund Protein oder Fett kosten rund 14 Pfg., denn 740 Pfg. dividirt durch 53 ist gleich 14.

Nun entwickelte sich daraus aber allmählich ein falscher Handelsbrauch. In den Büreaus der Fabriken und Importeure fand man es sehr bequem und mit den kaufmännischen Interessen wohl vereinbar, Protein und Fett nicht allein dem Geldwerth nach, sondern auch der Sache nach als gleich anzusehen. Man garantirte daher nicht für Protein und Fett, jedes für sich, z. B. 46 pCt. Protein und 7 pCt. Fett, sondern für die Summe, also 53 pCt. Protein und Fett. Dieser Brauch verallgemeinerte sich mehr und mehr und gelangte fast überall zur Herrschaft, bis endlich der Verband der landwirthschaftl. Verichsstationen darlegte, (Bernburger Sitzung 1890), daß hier ein Mißbrauch vorliegt, welchen abzuschaffen die höchste Zeit ist. Die Rechnung mit Nährstoffsummen ist in der That ein Mißbrauch, den wir uns zu lange haben gefallen lassen und der uns wieder einen Schritt zurück gegen die mühsam überwundene Irrlehre von den sog. „Sewerthen“ geführt hat. Der Rechnung mit Nährstoffsummen liegt stillschweigend die falsche Voraussetzung zu Grunde, daß sich Protein und Fett gegenseitig ersetzen können, so daß es ziemlich einerlei ist, wieviel von obigen garantirten 53 Prozenten Protein und wieviel davon Fett ist. Wie kann man zwei Dinge als gleichbedeutend annehmen, weil sie im Handel gleichviel kosten? Was würde eine Hausfrau sagen, wenn ihr der Kaufmann statt der bestellten Butter zum Theil Schinken, oder statt Zucker theilweise Pflaumen lieferte, da beide ungefähr gleich viel kosten. Dies Beispiel ist nicht übertrieben, denn der Landwirth erhält bei der Garantie nach Nährstoffsummen oft zum Theil Fett, wo er Protein haben wollte und umgekehrt. Der Landwirth ist sogar noch übler daran, als die Hausfrau bei obigem Beispiel. Diese kann die überflüssigen Stoffe für weitere Verwendung aufbewahren, dem Landwirth ist aber eine Verschwendung aufgenöthigt, z. B. in dem Falle, wo er Dalkuchen besonders wegen des hohen Proteingehalts bezog, dafür aber sehr fettreiche Kuchen erhält. Er muß also Fett verschwenden, wenn er seinen Thieren die nothwendigste Ration an Protein verabfolgen will.

Oder in einem anderen Falle braucht der Landwirth zur Ergänzung seiner Futtermittel noch etwas Protein und mindestens 0,1 kg Fett. Er wählt Palmkuchen, Garantie 24 Protein und Fett, welche nach früheren Analysen in der Regel mit 16 und 10 austamen. Die Lieferung enthält nun zwar 17-18 Protein, aber nur 6 Fett. Die beab-

sichtige Ration, 1 kg Palmkuchen pro 500 kg Lebendgewicht, wird also um 40 Gramm Fett pro Tag verfürzt. Das ist schon der fünfte Theil der Fettmenge, deren eine Milchkuh pro Tag bedarf. Daß die fehlende Fettmenge nicht unbedeutend ist, mag daraus hervorgehen, daß sie nahezu ausreichend wäre, um einen erwachsenen Menschen für einen Tag mit Fett zu versorgen.

Diese Beispiele mögen genügen, um zu zeigen, welche großen Uebelstände die Garantie nach Nährstoffsummen zur Folge haben kann.

Hiernach ist der bisherige Handelsbrauch, in den Futtermitteln eine Summe von Protein und Fett zu garantieren, vom Standpunkte des praktischen Thierzüchters, wie auch aus wissenschaftlichen Gründen unbedingt zu verwerfen. Dem Protein kommen für die Gesamternährung des Thierkörpers bestimmte Aufgaben zu, wie auch dem Fett, die aber von sehr verschiedener Natur sind. Die Art, wie sich Protein und Fett im Körper ansetzen und umsetzen, ist so verschieden, daß beide Nährstoffe als gleichbedeutend annehmen zu wollen, auch gleichbedeutend ist mit einer gänzlichen Unwissenheit auf dem Gebiete der Thierernährung. Daß trotz dieses Unterschiedes ein Pfund Protein ebensoviele Kosten kann, als ein Pfund Fett, bedarf für einen gesunden Menschenverstand keines Beweises.

Es wird nach diesen Darlegungen wohl überraschend sein, wenn wir mittheilen, daß die Versuchstationen, als sie es in Verbindung mit Vertretern der Landwirthschaft in Verhandlungen mit den Großhändlern und Fabrikanten (die betr. Sitzungen fanden in Folge einer Anregung des Deutschen Landwirthschaftsrathes statt) unternahmen, den

erwähnten, unrichtigen Handelsbrauch abzuschaffen, den größten Schwierigkeiten begegnet sind. Es ist weniger der Mangel an Einsicht, welcher hindernd im Wege stand, als eine gewisse Angst der Händler, einen Handelsbrauch und die damit in Verbindung gebrachten „Usancen“, die man mit Vortheil anzuwenden verstand, auszutauschen gegen neue Bestimmungen, deren Folgen im Handel man noch nicht ganz zu übersehen vermochte, sich klar zu machen aber auch wenig Neigung zeigte.

Es wird nun demnächst wahrscheinlich nochmals zu einer letzten, entscheidenden Verhandlung in einer größeren Versammlung der Importeure und Großhändler kommen (Anfang Januar). Die Versuchstationen werden auch bei dieser Gelegenheit an dem Prinzip der getrennten Garantie festhalten. Sie werden aber in dem bevorstehenden Kampfe nur dann einen praktischen Erfolg erzielen, wenn sie jetzt schon energisch von den Landwirthen unterstützt werden. Als einer der Gründe des ablehnenden Verhaltens der Händler wurde angeführt, daß solche Anforderung, (getrennte Garantie) von Seiten der Landwirthe noch nie gestellt worden sei. Wir richten daher an alle großen und kleinen Landwirthe und Kaufgenossenschaften die dringende Aufforderung, beim Ankauf von Kraftfuttermitteln stets getrennte Garantie von Protein und Fett zur Bedingung zu machen und diejenigen Firmen zu bevorzugen, welche eine solche Garantie bieten. Außerdem fordern wir die Herren Vorsteher der Central- und Spezialvereine auf, die Angelegenheit möglichst bald überall zur Sprache zu bringen und kräftige Resolutionen im Sinne der getrennten Garantie zu veranlassen.

Stroh und Häcksel.

Es ist eine alte, oft ventilirte Streitfrage, ob wir unserem Vieh das Stroh zu Häcksel geschnitten oder lang verfüttern sollen!

Der Häckselfütterung speziell rühmen manche Schriftsteller, unter anderen auch Theodor v. Gohren nach 1. daß man durch sie an Futter spare, weil weniger verzetzt und in den Mist getreten werde.

2. daß bei ihr die Möglichkeit geboten wäre, durch irgend eine Manipulation das Palmfutter aufzuschleifen und es dadurch verdaulicher zu machen. Beide Punkte sind m. E. nur von untergeordneter Bedeutung. Wichtiger sind schon v. Kirchbachs Ausführungen, welcher hervorhebt, daß man in Folge der erleichterten Ausführbarkeit der Futtermischung auch leichter ein angemessenes Nährstoffverhältniß herstellen könne.

Ganz besonders aber, glaube ich, ist die Thatsache in den Vordergrund zu stellen, daß bei Mischungen von Körnern oder Kraftfuttermitteln mit Häcksel die Thiere genötigt sind, besser zu kauen und energischer Speichel abzugeben und, daß in Folge dessen auch die Verdauung eine bessere ist.

Doch wird dies Moment nach Dammann auch durch Verfüttern von Stroh erreicht; er hebt gerade hervor, daß man bei intensiver Fütterung des Rindviehs Langstroh bieten soll, „da die Beschaffenheit der Masse es mit sich bringt, daß die Thiere zu einem energischen Kauen und Wiederkauen gezwungen sind.“

Was nun die Fütterung des Rindviehs speziell betrifft, so empfiehlt J. Kühn in seiner „zweckmäßigen Ernährung des Rindviehs“ sowohl für Milchkuhe, als auch für Zug- und Mastvieh Häckselfütterung, während Dammann Häcksel nur dort gefüttert wissen will, wo man den Wiederkäuern nur geringe Mengen Rüben und Kraftfutter reicht, damit

die Thiere in verhältnißmäßig kurzer Zeit soviel davon aufnehmen können, daß hinreichend Zeit bleibt, die Nährstoffe des Raufutters durch genügendes Wiederkauen mit den Verdauungssäften in innige Verührung zu bringen. —

Bei intensiver Ernährung des Rindviehs dürfte es wohl als richtig bezeichnet werden, den Thieren das Raufutter ungeschnitten vorzulegen, sie erhalten in diesem Falle mit den Rüben oder sonstigen Futtermitteln und mit den starken Gaben von Kraftfutter schon eine so hinreichende Menge von Nährstoffen zugeführt, als daß es nothwendig wäre, noch mehr von dem Stroh geschnitten zu reichen, als das Hack- oder sonstige Futter zur directen Beimischung erfordert.

Legt man das Stroh lang vor, dann können sich ja die Thiere immer das herausjuchen, was sie selbst am liebsten fressen, während sie sonst beim Häckselfutter eben alles mit fressen müssen.

Was nun die Frage der Stroh- oder Häckselfütterung an Pferde betrifft, so will Dammann das Stroh nur in 2 Fällen lang verfüttert haben, nämlich dann, wenn es als ein Theil des Hauptfutters oder im Gemenge mit jungem Grünfutter gereicht wird, oder wenn es bei Arbeitspferden das fehlende Heu ersetzen soll. Bezüglich der Stroharten dürfte Hafer-, Roggen- und Weizenstroh stets unbedenklich geboten werden.

Gerstenstroh aufzustecken, empfiehlt sich schon wegen der den Pferden vielfach in die Augen fallenden Ängeln nicht; auch soll es ebenso wie Erbsenstroh Verstopfungen und Koliken hervorrufen. Dem Bohnenstroh redet man nach, daß es bei anhaltender Fütterung Lungentrankeheiten verursacht. Mit der Fütterung der Spreuarten sollte man jedenfalls stets sehr vorsichtig sein und streng darauf halten, daß sie vor dem Verfüttern erst noch einmal gründlich

ausgesteht werden. Sie führen vielfach heftige Koliken herbei.

Gerstenspreu als Pferdefutter soll nach Damman sogar den Magen der Pferde perforirt und Leberblutungen mit letalem Ausgang verursacht haben. Im Gegensatz hierzu empfiehlt sie S. Kühn als geeignetes Pferdefutter. —

Jedenfalls hat man in der Praxis vielfach nach Gerstenspreufütterung Rachen- und Maulentzündungen beobachtet. Am geeignetsten wird wohl, und darin stimmen auch die meisten Autoren überein, abgesehen von den beiden oben erwähnten Punkten, die Häckselfütterung an Pferde sein.

In den meisten Fällen giebt man ja den Häcksel mit Körnern vermischt an die Thiere. Nun wäre es falsch, zu glauben, daß dadurch das Stroh besser ausgenutzt werde, sondern es geschieht hauptsächlich der besseren Ausnutzung der Körner wegen. Denn, wie ich schon oben erwähnte, zwingt der Häcksel die Thiere, energischer und anhaltender zu kauen, was eine stärkere Zunengung von Speichel zu dem Futter zur Folge hat und den Abgang unverdaulicher Körner erheblich vermindert.

Dieser Vortheil aber kann nur eintreten, wenn der Häcksel auch eine genügende Länge hat; das richtige Maß dürfte dabei $1\frac{1}{2}$ — 2 cm sein.

Zu langer Häcksel erschweren Thieren das Kauen zu sehr, während andererseits auch zu feiner Häcksel oft geradezu

nachtheilig auf die Gesundheit der Thiere einwirkt. Zwar scheint es ja, da die Pferde solch feinen Häcksel meist sehr gierig fressen, als ob er ihnen auch besonders gut schmecken und bekommen müßte.

Das ist indeß nicht richtig! Allerdings verschlingen ihn die Pferde, wie auch Damman ausführt, schnell und man spart so scheinbar an der Fütterungszeit, aber sie brauchen auf der anderen Seite auch wiederum viel mehr Zeit, ihn zu verdauen, da er so ungeknickt und ungelaut verschluckt erst recht besonders kräftige peristaltische Bewegung des Darmkanals und dem entsprechend auch längere Körperruhe nach dem Fressen beansprucht.

Außerdem aber ist solch kurzer Häcksel vielfach die Ursache heftiger Verdauungskoliken mit oft letalem Ausgang, da er sich namentlich, wenn er mit Kleie oder Schrot in angefeuchtem Zustande verfüttert wird, im Grim- und Blinddarm so fest zusammenballt und hier selbst den stärksten Purgirmitteln troht.

Es ist daher rathsam für den Landwirth, auch die Häckselbereitung im Auge zu behalten, zumal da ja unter den Knechten die Ansicht verbreitet ist, je feiner der Häcksel sei, desto besser sei er. Auf diese Weise entstehen dann oft Kolikerscheinungen, für die man gar keine Erklärung findet.

Dr. R.

Mittheilungen aus der Praxis.

— Ueber den Nutzen der freien Bewegung des Jungviehes. Es ist eine unbestrittene Thatsache, daß die Art und Weise der Ernährung eines jungen Thieres einen wesentlichen Einfluß auf die ganze körperliche Entwicklung desselben ausübt. Aber nicht nur die Nahrung, welche in den Magen gelangt, ist hierbei in Betracht zu ziehen, sondern auch die, welche der Lunge zukommt: die atmosphärische Luft. Diese letztere wird leider im Allgemeinen den jungen Thieren nicht in dem Maße geboten, wie es die Natur erfordert und es liegt klar auf der Hand, daß durch diese Vernachlässigung manch großer Nutzen dem Landwirth verloren geht.

Durch die Bewegung in freier Luft wird die Athmung beschleunigt; die Lungen bilden sich infolgedessen kräftiger aus, als dies bei dauerndem Aufenthalte im Stalle möglich wäre. Eine weitere Folge ist die, daß der Brustkasten ebenfalls erweitert wird, wodurch sich der Werth und die Höhe der Muskelkraft in späteren Jahren bedeutend steigert. Dem Blute wird mehr Sauerstoff zugeführt und der Kreislauf desselben infolgedessen beschleunigt, was wieder eine Stärkung des Herzens zu Folge hat. Der Stoffwechsel wird gesteigert, die Verdauungswerkzeuge werden durch die freie Bewegung in ausgiebiger Weise unterstüzt und dadurch eine bessere Ausnützung der Stoffe ermöglicht. Im innigsten Zusammenhange damit steht ein rascheres Wachstum.

Die Muskeln und Sehnen entwickeln sich kräftiger, das Thier erhält einen viel ebenmäßigeren Bau, als dies bei ausschließlicher Stallaufhaltung möglich wäre. Auch die Haut ist in erhöhtem Maße thätig und trägt durch die starke Transpiration und Respiration zu einem gesunden und kräftigen Stoffwechsel bei. Die erhöhte Hautthätigkeit fördert auch den Haarwechsel, was auf den ganzen Organismus wieder günstig wirkt. Außerdem härten sich die Thiere durch den Aufenthalt im Freien ab und sind Erkrankungen weniger leicht ausgesetzt. Widerliche Gewohnheiten des Jungviehes, wie die Lecksucht und andere, werden durch die ungeschwungene Bewegung, die man den Thieren zutheil werden läßt, am besten beseitigt; abgesehen davon trägt diese freie Bewegung viel zur Ausbildung der Gehirnfunktionen bei, da durch die verschiedenartigen Erscheinungen, die dem Thiere vor die Augen kommen, die Sinne in bedeutendem Maße geschärft werden, was bei Stallaufzucht absolut nicht zu erreichen ist. Die Thiere werden weniger scheu und furchtsam und deshalb leichter zu handeln.

Aus allen so eben angeführten Gründen ist es ersichtlich, in wie hohem Grade sich der Landwirth schadet, wenn er die jungen Thiere immerwährend im Stalle hält. Es ist doch unthunlich, in der Nähe des Guts Hofes oder in diesem selbst einen Tummelplatz zu gewinnen, in welchem die jungen Thiere den Tag über umherlaufen können. Sind mehrere kleine Besitzungen vorhanden, die aneinander grenzen, so sollten sich die Anhaber

der Höfe vereinigen und einen gemeinsamen Tummelplatz anlegen. Die geringen Auslagen hierfür bringen reichlichen Segen.

Daß besonders Zuchtthiere, die viel Bewegung im Freien gehabt haben, infolge ihrer ausgezeichneten äußeren und inneren, auch geschlechtlichen, Entwicklung sehr hohen Zuchtwerth und große Zuchticherheit erzielen, wird wohl jedem practischen Landwirth klar sein und es kann solchen Landwirthschaftstreibenden, die bis jetzt vorgenannte Einrichtung noch nicht getroffen haben, nur dringend ans Herz gelegt werden, nicht mehr zu zögern, sondern sich den bedeutenden Gewinn, der durch die Anlage eines Tummelplatzes ihnen erwächst, zu sichern.

— Unsere Hausthiere. Unsere Zeit thut sich besonders auch darin auf landw. Gebiete hervor, daß man allenthalben, wo man es mit dem Kulturfortschritte ernst meint, die Naturrasen und Naturschläge beredet und in ihrer Ausleistung mit Nachdruck zu erhöhen bestrebt ist. Hierbei verfährt man aber häufig, daß diese Beredung nur erkauft wird auf Kosten der Lebensenergie und der Widerstandskraft der Thiere.

Bei allen Thieren sind Gesundheit und Kraft wesentlich bedingt durch regelmäßige und hinreichende Ernährung. Wenn dies nun, selbst bei Thieren im wilden Zustand, die an Mangel und zeitweise Noth gewöhnt sind, richtig ist, wie viel mehr ist es dann notwendig, unsere ganze Sorgfalt auf die Pflege unserer edlen, hochgezüchteten Rassen zu richten, die doch allein durch reiche Ernährung, gute Behandlung und Auswahl der für specielle Zwecke geeigneten Individuen entstanden und allein schon durch die Domestication den natürlichen Lebensverhältnissen mehr oder minder entzogen sind. Ein beredetes, für künstliche Productionszwecke gezüchtetes Thier darben, verkümmern zu lassen, heißt nicht sowohl es auf den Standpunkt seiner wilden Vorfahren zurückversetzen, als vielmehr es unter diese herabbringen. Die Widerstandsfähigkeit wird immer durch die Beredung verringert, und wenn wir es unterlassen, den künstlich aufgebauten Organismus zu unterstützen, geben wir die Möglichkeit, Formen und Eigenschaften des Thieres zu controliren, aus der Hand, Entartung ist die unmittelbare Folge.

Wir dürfen niemals vergeßen, daß mit unseren Hausthieren Veränderungen vorgegangen sind und immer noch vorgehen, durch welche sie täglich mehr und mehr künstliche Thiere werden, und zwar besonders rücksichtlich ihrer Form wie ihrer Brauchbarkeit. Daß das Vieh früherer Jahrhunderte bezüglich seiner Nutzung gegenüber unserem heutigen beredelten Vieh eine tragreiche Rolle spielen würde, dürfte Niemand bezweifeln, aber eben so wenig wird auch Jemand erwarten, daß unsere jetzigen beredelten, wir dürfen wohl sagen „höchstkünstlichen“ Thiere unter der rohen und nachlässigen Behandlung jener Zeit befriedigende Resultate geben könnten. Das kleine Bauerntier, fast noch

Steynpyserd, gedeiht bei der schlechtesten Kost und unter der canbesten Witterung und erfüllt noch die gestellten Forderungen; die kleine, gemeine Landkuh, wie sie sich zuweilen noch in den Händen der kleinen Landwirthe findet, erhält sich als solche auch bei der größten Vernachlässigung, weil sie wenig zu erhalten und fast nichts zu verlieren hat; die Weidkünden, das Falschkalb ge-
 werden ohne Schutz vor Sturm und Kälte, leben von Knochen und Laub der Daibe und von unter dem Schnee hervorge-
 scharrten Flechten und Moosen. Wenn wir nun aber diese Thiere mehr dienstbar machen, vom Pferde mehr Körper, mehr Kraft, von der Kuh mehr Milch, mehr Mastfähigkeit, vom Schafe ein schwereres Wollschaf, mehr Wolle fordern, so ist auch die Notwendigkeit, mehr Pflege, mehr Futter, mehr Schutz zu gewähren, vorhanden, alles Dinge, welche die Widerstandsfähigkeit vermindern, die Empfänglichkeit für üble Einflüsse vermehren, zu Krankheiten geneigter machen. Man mag größere Leistungsfähigkeit, leichtere Ernährung, bessere Futtermittelverwertung erstreben, aber man vergesse niemals, daß solche Forderung unbedingt gesteigert bessere Pflege, reichere Fütterung erheischt.

— Vom Wirtschaftliche: Die Zusammenfassung und Verdaulichkeit der Futtermittel von Dr. Th. Dietrich und Dr. F. König, Vorstände der landw. Wirtschaftl. Versuchstationen zu Marburg und Winter, 2 Verfasser, die als tüchtige, zuverlässige Forscher und Arbeiter schon längst bekannt sind. In diesem ebenso mühsamen, als werthvollen Werk, welches einem lang gefühlten Bedürfnis abgeholfen hat, ist zwar eine 2. Auflage, aber eigentlich ein ganz neues Werk entstanden, so sehr ist sein Inhalt vermehrt und umgestaltet. In ihm sind sämtliche bis jetzt ausgeführten Analysen betreffend Zusammenfassung und Verdaulichkeit der Futtermittel sowohl pflanzlichen, als thierischen Ursprungs, und gewerblicher Abfälle systematisch geordnet zusammengestellt, so daß man alle in dieser Hinsicht aufgestellten Fragen beantwortet findet.

Mit welcher Gründlichkeit und ungläublichen Sorgfalt die Verfasser hierbei zu Werke gegangen sind, das zeigt schon ein Blick in das Register; nehmen wir z. B. den Abschnitt Heu, so finden wir hier zuerst unter Sauerfutter und Braunkraut die Analysen von ersterem aus Grün-Mais, grünem Roggen, Raygras, Wiesengras, Klee, Klee, Rothklee, Schwedischem Klee, Incarnatklee, Luzerne, Esparlette, Lupinen, Erbsen, Wicken, Senf, Buchweizen, Kartoffelkraut, Gemengfutter, Zuckerrübenblättern, Kumpelrübenblättern, Turnipsblättern, Kohlblättern, Brachrüben, grünem Mohrrüben und Braunkraut und Wiesengras und Gräsern, Mais, Rothklee, Luzerne, Esparlette, gelben Lupinen, Eschscholienblättern, und nochmals besonders Braunkraut aus Wietengräsern. Mit ganz derselben Genauigkeit sind die Analysen vom Trock-
 futter: Wiesenheu und Grummet, Klee, Klee, Stroh von Cerealien, Leguminosen und verschiedenen Feldgewächsen, Spreu (Sowen, Hülsen, Raff, Kappen, Schalen) oder betrachten wir den Abschnitt Milch und Milchabfälle, so finden wir die Analysen von Kuhmilch, des Colostrums der Kuh, des Uebergangs von diesem in die Milch, dann in 2 allgemeinen Tabellen die Milch von Kühen ohne Rassen-Angabe oder aus gemischten Herden und in der 2. die Milch von Kühen, deren Rassen genannt sind, nach Rassen der Kühe geordnet, getrennt in die Rassen Ost- und West-Europas, und in solche von Arabien, dann Kuhmilch von Kreuzungs-
 boden, Vollmilch mittlere Zusammenfassung, nach Rassen der Kühe geordnet, Kuhmilch nach der Zeit nach dem Kalben, (bei fortschreitender Lactation), Milch unter Einfluß des Futters (und bei fortschreitender Lactation), Milch nach der Dauer des Verbleibens im Euter (zu verschiedenen Melkzeiten), Milch, bei 2- und mehrmaligem Melken, Milch, bei gebrochenem Melken, Milch aus verschiedenen Strichen derselben Kuh, Milch bei gebrochenem Melken und aus verschiedenen Rissen, Schwankungen in der Zusammenfassung der Milch ein und derselben Kuh, Schwankungen in der Zusammenfassung der Milch ganzer Herden in den einzelnen Wochen und Monaten des Jahres, Kuhmilch unter dem Einfluß sexueller Erregung und unter dem der Castration, fehlerhafte Milch, Milch kranker Kühe u. s. w. Kurz, es giebt, wie gesagt, keine Frage in dieser Richtung, auf welche das vorliegende Buch nicht die genaueste, zuverlässigste Antwort ertheilt.

Bis jetzt standen der Landwirtschaft hierzu eigentlich nur die Wolff'schen Tabellen mit ihren Durchschnittswerten zur Verfügung, denn die Einzelnalysen waren in aller Welt zerstreut und konnten nur mit unendlicher, Jahre langen Fleiß erfordender Mühe zusammengetragen werden. Dieser Mühe haben sich die Verfasser unterzogen, und nicht genug damit, nein, sie haben auch alle Analysen auf Trockensubstanz berechnen müssen, aber damit auch ein Werk geschaffen, welches jede landw. Lehranstalt, jede landw. Versuchstation, ja jede einigermaßen bedeutende landw. Bibliothek garnicht mehr entbehren kann.

Da wäre es wohl Sache der deutschen Landwirtschaft und

in erster Linie ihrer Vertreterin, der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, den Verfassern eine Anerkennung ihrer geistigen Arbeit und großen Leistung zu Theil werden zu lassen.

Grld.

— Bau- und Einrichtungsbestandtheile in Eisen. Es hat sich längst als vorthailhaft herausgestellt, eine Reihe von häufig wiederkehrenden Baubestandtheilen, sowie Gegenständen, die zur Einrichtung dienen, von Eisen herzustellen, nicht nur der größeren Festigkeit und Dauerhaftigkeit wegen, sondern weil die Ausführung eines Bauwerkes auch ungemein erleichtert und selbst weniger kostspielig wird, wenn gewisse Theile nicht für jeden Fall eigens angeschafft und etwa gar nach besonderen Modellen und Zeichnungen ausgeführt werden müssen, sondern wenn Gegenstände, die durch dieselben Bedürfnisse bedingt erscheinen, ein für allemal nach gewissen bereits erprobten Mustern bezogen werden können.

Darunter gehören namentlich bei Stallbauten die zur Deckenbildung jetzt so häufig angewendeten Schmiedeeisernen, gewalzten Träger und die eisernen Stützen oder Säulen in Gußeisen, dann die verschiedenen Fenster, Dachlaken, Oberlichte, die Beschlägeheile Schloßer u. s. w. Ganz besonders gehöre hierher aber auch die Einrichtungen für die verschiedenen Stallungen, die Warren, Käu-
 fen, die Theile zur Verstellung von Kastenständen bei Verdestallungen oder zu sogenannten Lattiräumen, die Abtheilungen mit Gittern für Schweinehaltungen nebst den verschiedenen Trögen und dergleichen mehr.

In den neuesten von der Eisenhandlung von F. S. Kuffmann in München ausgegebenen Katalogen finden wir recht hübsche Zusammenstellungen solchen Bedarfs und sei besonders hingewiesen auf Katalog 20 A Stalleinrichtungen für Pferde, Hornvieh und Schweine, Katalog 20 IV Fenster, Dachlaken, Oberlichte und Deckplatten für Fenstergesimse, 20 I gußeisner Säulen, 14 Beschläge und Schloßer, 2-3 A Formeisen. Nebenbei bemerkt, bietet auch 18 A Möbel für Gärten u. s. w. und 12 Werkzeuge und Geräte vieles Interessante für Landwirthe.

Es unterliegt keinem Zweifel, das durch die fabrikmäßige Behandlung und Herstellung einer Reihe von gewissen Baubteilen das Bauen selbst ungemein gefördert wird und liegt es ganz im Sinne unserer Zeit, in dieser Richtung ausgebreitete Vereinfachungen eintreten zu lassen. Es kann daher bei allen Bauausführungen namentlich aber bei Stallbauten nur sehr empfohlen werden, nicht erst darauf anzugehen, wieder neue Formen zu erfinden, sondern ist es sehr praktisch, sich an das vorhandene Gute zu halten und damit wesentlich darauf hinzuwirken, daß ein großer Theil der Herstellungen dadurch billiger, leichter und bequemer ausgeführt wird. Wüthig soll der bauende Landwirth theils selbst dieser Hilfsmittel bedienen, theils den ausführenden Techniker, wo dieser nicht schon selbst darauf hinarbeitet, speziell veranlassen, auf mögliche Vereinfachung bei Verstellung und Ausführung der einschlägigen Bau- und Einrichtungsgegenstände Rücksicht zu nehmen.

— Die Haushaltungsschule zu Nebra a/M. Dem Landwirth ist es heutzutage eine unumtöbliche Notwendigkeit sich über das Warum sämtlicher Vorgänge in der Natur Aufklärungen zu verschaffen. Es sind nun, um dem jungen Landwirth über Naturwissenschaften sowohl wie über die Landwirthschaft zc. Belehrungen geben zu können, schon längst zahlreiche Bildungsanstalten höherer und niederer Kategorie ins Leben gerufen worden, Anstalten, denen jedermann Zeugnis geben muß, daß sie lehrreich wirken. Alle diese Schulen sind aber nur dem männlichen Geschlechte zugänglich, während bis vor Kurzem für Mädchen, die berufen sind, eint in der landwirthschaftlichen Praxis zu wirken, noch keine derartige Bildungsanstalt existierte. Und doch liegt es klar auf der Hand, daß es in der heutigen Zeit nöthig ist, auch der Frau eine gewisse wissenschaftliche Bildung neben practischer Fertigkeit angedeihen zu lassen, damit sie später gekult ist, an der Seite ihres Gatten frisch und muthig, mit vollem Selbstvertrauen den Kampf mit den Lebensschickalen aufzunehmen.

Eine solche Schule ist vor 3 Jahren in Nebra a/M. ins Leben gerufen worden. Sie bezweckt Veranbaltung der Töchter der landwirthschaftlichen Bevölkerung zu tüchtigen Hausfrauen. Vor der kurzen Zeit des Bestehens des Instituts hat sich daselbe doch schon viele Freunde erworben. Jetzt ist die Schule durch Ankauf eines Nachbargrundstückes noch vergrößert worden und wird nun vollständig allen an sie gestellten Anforderungen genügen. Wir wollen hiermit auf die Haushaltungsschule wieder hingewiesen haben und fordern die Landwirthe, die im Gebiete des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen zc. anjähig sind, auf, die Nebraer Schule nicht zu vergessen. Sie kann keine fertigen Hausfrauen in 6 Monaten heranzubilden, sie kann aber den jungen Mädchen die Wege ebnen und zeigen, solche zu werden.

Veranstaltet von der Schwedischen Buchdruckerei in Halle.